



Hostie und Ambrosia

Was haben Brot und Mensch gemeinsam? Laib und Leib unterscheidet nur ein Buchstabe! In unseren 10 Brotgeschichten finden Sie die Antwort: Faszinierende Einblicke in die Wahlverwandtschaft von Laib und Leib, Brot und Mensch.

In allen Hochkulturen der Antike gibt es ein »Brot des Lebens«. Die Ägypter speisen ihre Toten mit Brot, die Griechen schwärmen von Ambrosia, dem Brot der Götter. Die Juden haben ihr Manna, das *panis angelorum*, das Brot der Engel. Und dann gibt es da noch die Hostie, ein Brot, von dem es heißt, es sei der Leib des Messias. Was verbirgt sich hinter diesem dünnen Teigplättchen? Der Hostie gibt der Kreuzestod Christi den Namen, der sich vom lateinischen *hostia* ableitet, was für Schlacht- oder Sühneopfer steht. Später werden mit *hostia* jene Gaben bezeichnet, die

die frühe Christenheit zum Altar bringt, nämlich Brot und Wein. Vom Bringen der Gaben kündigt auch die ausführliche Bezeichnung *hostia oblata*, also dargebrachte Opfergabe. Daher stammt auch das andere Wort für Hostie, nämlich Oblate. Von großer Bedeutung für die westliche Kirche ist die Gestaltung des Hostienbrotes als Oblate in *modum denarii*, also nach Art einer Münze.

Weizenmehl und ewiges Leben: Weiß, rund, mit einem Durchmesser von 34 Millimetern, 1,3 Millimeter dick, keine zwei Gramm schwer, gebacken aus reinem Weizenmehl des Typs 405 mit klarem Wasser und 1,4 Cent teuer. Das sind die nüchternen Daten einer Oblate. Liturgisch wiegt sie hingegen schwer, wird sie doch durch die »Wandlung« zum Leib Christi, also zu einer Hostie. Erst die Transfiguration, die Verwandlung, lässt aus Esspapier Hostien werden. »Nehmet alle und esset davon, das ist mein Leib«, sagt der Vertreter Jesu auf Erden in der Messe, und doch bleibt es Brot. Das ungesäuerte Brot der Juden ist das praktische Grundmodell für die christliche Hostie. Auch Jesus feiert seiner Zeit mit den Jüngern das Paschafest zum Gedenken an die Flucht der Juden aus Ägypten. Die unge-

säuerten Matzen sind ihr Abendmahl. Die späteren christlichen Eucharistiefiern nehmen diese Zusammenkunft dann zum Vorbild. Die gewandelte Hostie: Zur Wandlung nimmt der Priester die Hostienschale mit dem Brot entgegen, hält sie über den Altar und spricht die liturgischen Verse, um die wesensgebende Veränderung von Oblate in Hostie, von Brot in Leib Christi vorzunehmen. Das Evangelium gibt es genau vor: »Dann nahm der Meister das heilige Brot und brach es... und dann gab er das Brot, das Er gesegnet hatte, Seinen Jüngern und sprach: »Esset, denn dies ist Mein Leib, der Leib Christi, der für euch gegeben ist zur Erlösung des Leibes und der Seele.... Und als alle teilgenommen hatten, sprach Er zu ihnen: »So oft ihr euch versammelt in Meinem Namen, haltet die-

ses Opfer zu Meinem Gedächtnis, bereitet das Brot des ewigen Lebens... und esset... reinen Herzens davon, und ihr werdet die Substanz und das Leben Gottes, das in Mir wohnt, empfangen.«

